

KZVB gegen Rückzahlung

ZT Fortsetzung von Seite 1

Rat verweist darauf, dass sich die Ausgaben der Krankenkassen für Zahnersatz seit der Einführung der befundorientierten Festzuschüsse 2006 um einen dreistelligen Millionenbetrag reduziert haben. Dies gehe zu Lasten der gesetzlich versicherten Patienten. Deren Eigenanteil bei Zahnersatzbehandlungen wachse stetig. „Die aktuellen

Überschüsse der Krankenkassen sollten daher zumindest in Teilen dazu benutzt werden, die Belastung der gesetzlich Versicherten durch die zu niedrig angesetzten Festzuschüsse für Zahnersatz zu reduzieren“, so Rat. Außerdem schlägt der KZVB-Vorsitzende vor, zusätzliche Mittel für Qualitätsverträge, Prophylaxe und Prävention sowie für die Behindertenbehandlung bereitzustellen.

„Eine hochwertige zahnmedizinische Versorgung hat ihren Preis. Das müssen auch die Krankenkassen einsehen“, fasst Rat zusammen. „Erst wenn die Unterfinanzierung beseitigt, die Kassengebühr abgeschafft und ein Reservepolster für die ‚mageren Jahre‘ angelegt ist, kann man über Beitragsabsenkungen nachdenken.“ ZT

Quelle: KZVB

Patientenrechtegesetz

Vorläufige Bilanz zum Patientenrechtegesetz ist gemischt

Mit Blick auf den vom Bundeskabinett vorgelegten Kabinettsentwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten (Patientenrechtegesetz) verweisen Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) auf die Besonderheiten der zahnmedizinischen Versorgung.

„Zahnmedizinische Behandlungen sind keine Controlling-Prozesse, die mit bürokratischen Auflagen optimiert werden können“, so der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel. „Die Verschärfungen im Bereich der Dokumentation, Einwilligung und Aufklärung reduzieren die Behandlungszeit, dies kommt dem Patienten nicht zugute. Bei allem Verständnis für eine Bündelung der verschiedenen Rechtsgrundlagen: Hier schießt der Gesetzgeber über das Ziel hinaus ohne den Versorgungsalltag im Blick zu haben.“ Der Vorsitzende des Vorstandes der KZBV, Dr. Jürgen Fedderwitz, erklärte: „Die Absicht des Gesetzgebers, Patientenrechte zu ordnen und zu kodifizieren, begrüßen wir. Aber in der Umsetzung hapert es an ei-



© dean bertoncelj

nigen Stellen. Es ist zwar erfreulich, dass die Krankenkassen zukünftig Entscheidungen über beantragte Therapien nicht mehr beliebig verzögern können. Aber leider führt die Einführung enger Fristen dazu, dass das bewährte Gutachterverfahren im zahnmedizinischen Bereich ausgehebelt wird.“

Positiv bewerten BZÄK und KZBV, dass einer generellen Beweislastumkehr und einer verschuldensunabhängigen Haftung eine Absage erteilt wurde. Diese hätten zu einer Defensivmedizin geführt. ZT

Quelle: BZÄK, KZBV

Innungsversammlung in Neumünster

Innungsvertreter betrachten die Anfangsschwierigkeiten im Zusammenhang mit der Umstellung auf die papierlose Abrechnung zum größten Teil als überwunden.



Der aktuelle Stand zum elektronischen Datenaustausch war ein wichtiges Thema der Innungsver-sammlung der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein am 25. April 2012 im Ausbildungszentrum für Zahn-technik in Neumünster.

Als Gäste konnte Obermeister Thomas Breitenbach zum Tagesordnungspunkt „Elektronischer Datenaustausch“ den Vorsitzen-

den der KZV Hamburg, Herrn Dr./RO Eric Banthien, den stellvertretenden Vorsitzenden der KZV Schleswig-Holstein, Herrn Dr. Michael Diercks, sowie den Leiter der Abrechnungsabteilung der KZV Hamburg, Herrn Stefan Baus, begrüßen.

Es zeigte sich, dass die Anfangsschwierigkeiten bei der Umstellung auf die papierlose Abrechnung nunmehr zum größten Teil

überwunden sind, wenngleich beide KZVen verschiedene Wege gehen. Während die KZV Schleswig-Holstein auch weiterhin Rechnungen in Papierform annimmt, falls dies von den Zahnärzten gewünscht wird, ist im Bezirk der KZV Hamburg die elektronische Abrechnung die Regel.

Weitere wichtige Themen der Innungsver-sammlung waren die Nachwuchswerbung in unserem Handwerk, der neue ÜLU-Kurs Zahn 4/11 (CAD/CAM) sowie der neue Internetauftritt der Zahn-techniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein, der im Frühsommer 2012 starten soll. ZT

Quelle: der artikulator – Magazin der Zahntechniker-Innungen Berlin-Brandenburg, Hamburg und Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, West-sachsen

Abbau von Fehlanreizen

ZT Fortsetzung von Seite 1

winnstreben unter Ausnutzung der Marktmacht durch Ärzte führten bei der Verordnung und Auftragserteilung an die Gesundheitshandwerke immer stärker zu einem unfairen und qualitätsfeindlichen Wettbewerbs-

verhalten. Dies sei auch der Nährboden für korruptionsge-neigte Vorteilsphantasien, die in Gesundheitsmärkten keinen Platz haben dürfen. Er sprach sich für die Gesundheitshandwerke für eine klare, auch wirtschaftliche Trennlinie zwischen dem medizinischen Heilberufen

und den Gesundheitshandwerken aus.

Lesen Sie hierzu den Kommentar des ehemaligen VDZI-Präsidenten Jürgen Schwichtenberg auf Seite 4. ZT

Quelle: VDZI

Gerichte werden entscheiden

ZT Fortsetzung von Seite 1

2,3-fachen Satz erschwert oder nicht zulässig. Dies ist, so die BZÄK, „eindeutig falsch“. Paragraph 5, Absatz 1, Satz 1 eröffnet für die Berechnung der Höhe der einzelnen Gebühr einen Gebührenrahmen vom Einfachen bis zum Dreieinhalbfachen des

Gebührensatzes. Absatz 2 legt fest, wie die individuelle Höhe der Gebühr in dem von Absatz 1 Satz 1 eröffneten Gebührenrahmen zu finden ist. Die Norm gibt dem Zahnarzt hierfür Bemessungskriterien an die Hand. Dieser Gebührenrahmen steht für die Gebührenbemessung weiterhin uneingeschränkt zur Verfüg-

ung, so die BZÄK. Fachjuristen äußern jedoch Zweifel, ob nicht Gerichte der PKV-Auslegung der BMG-Verordnung folgen werden – schon früher diente die „Begründung“ als Rechtsnormierung – und für eine Reihe von GOZ-Leistungen den 2,3-fachen Gebührensatz zementieren. ZT

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.



ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung

Georg Isbaner (gi)

Tel.: 0341 48474-123
g.isbaner@oemus-media.de

Redaktion

Carolin Gersin (cg)

Tel.: 0341 48474-129
c.gersin@oemus-media.de

Projektleitung

Stefan Reichardt
(verantwortlich)

Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung

Gernot Meyer

Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigen

Marius Mezger
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)

Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement

Andreas Grasse
(Aboverwaltung)

Tel.: 0341 48474-200
grasse@oemus-media.de

Herstellung

Matteo Arena
(Grafik, Satz)

Tel.: 0341 48474-115
m.arena@oemus-media.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0.

Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Das ist ergebnisorientierte Modellherstellung

Verpackungseinheit

dentobase exclusiv Sockelplatte für Giroform® blau, 100 Stück
 dentobase exclusiv Sockelplatte für Giroform® weiß, 100 Stück
 dentobase exclusiv Splitcastplatte für Giroform® weiß, 50 Stück

klein

groß

#39026	#39028
#39007	#39006
#39009	#39008



IHRE VORTEILE

- Sockelplatte mit eingearbeiteter Magnetplatte: schnell und komfortabel
- hochwertig verarbeitet und dimensionsstabil
- präzise reponierbare Splitcastplatte

dentobase exclusiv

Diese in zwei Größen erhältlichen Sockelplatten folgen der Zeiser®/Giroform®-Modellsystem-Technik. Die jetzt von dentona® in Eigenfertigung hergestellten Sockel- und Splitcastplatten sind hochwertig verarbeitet, dimensionsstabil und kostengünstig.

Verpackungseinheit

dentobase 12,5 mm Pins, 1.000 Stück	#39017
dentobase 14 mm Pins, 1.000 Stück	#39011
dentobase Knetmasse, 1 kg	#39012
dentobase Pinbohrer für Zeiser®/Giroform®	#39016
dentobase Pinbohrgerät	#39039
dentobase Abdruckträger	#39041
dentobase Universalplattenaufnahme	#39042
dentobase Ausrichtplatte groß, 2 Stück	#39045
dentobase Ausrichtplatte klein, 2 Stück	#39044

ZT Kommentar

Faire Preise – wettbewerbsfähige Löhne

Der ehemalige VDZI-Präsident Schwichtenberg über die aktuelle Lohn- und Preisentwicklung in der Zahntechnik.

ANZEIGE

picodent
qualität pub. bewusst innovativ.

quadro-rock[®] plus

Zahnkranzgips im praktischen Klimabeutel!

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

Die Attraktivität eines Berufes macht sich in zentraler Weise an dem erzielbaren Einkommen und an den Karriereaussichten fest. Die Aufgabe ist daher komplexer Natur und ihre Bewältigung hat viel damit zu tun, ob es gelingt, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dieses Handwerks entscheidend zu verbessern.

Das aktuell deutlich niedrigere Niveau bei den Ausbildungsvergütungen kann daher schon auf kurze Sicht nicht länger aufrechterhalten werden. Hier liegt das Zahntechniker-Handwerk an der unteren Skala aller Handwerksberufe. Es müsste, orientiert man sich an der erforderlichen fachlichen Qualifikation, jedoch weit oben angesiedelt sein.



Jürgen Schwichtenberg

Ebenso zeigt sich, dass im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Lohnentwicklung das für den Zahntechniker deutlich niedrigere Lohn- und Gehaltsniveau immer mehr zu einem erheblichen Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Branchen im Kampf um junge Fachkräfte wird. „Bei einem durchschnittlichen Bruttoverdienst von rund 2.100 Euro ist eine zahntechnische Fachkraft mit einer dreieinhalbjährigen Ausbildung in diesem anspruchsvollen Beruf im Vergleich zu anderen Branchen nicht fair bezahlt“, so Schwichtenberg. Er betont zudem deutlich, dass die überwiegende

Mehrheit der Meisterbetriebe diese prekäre Gehaltsentwicklung bei den Zahn Technikern mehr als schmerzt. Die Ausbildungsvergütungen und Löhne sind unbefriedigend, aber ebenso unvermeidlich, weil sehr stark von der Politik verursacht. „Der VDZI hat dies unter meiner Führung daher gebetsmühlenhaft der Politik und den Krankenkassen vorgetragen und Vorschläge gemacht, wie die zahntechnischen Preise in einem angemessenen Verhältnis zur Inflations- und Kostenentwicklung anzupassen sind.“

Forderung des VDZI nach kostenorientierte Preisfindung beim BEL bleibt bestehen

Die Vorschläge haben beim Gesetzgeber leider noch kein Gehör gefunden. Sie bleiben daher auch für den neuen Vorstand des VDZI ganz oben auf der berufspolitischen Tagesordnung. Unbestritten ist in diesem Zusammenhang aber auch, dass der in den letzten Jahren intensivere Wettbewerb im Verhältnis zu den zahnärztlichen Kunden den Preisdruck erhöht und damit ebenfalls die wirtschaftliche Leistungskraft der Meisterbetriebe weiter geschwächt hat.

Jürgen Schwichtenbergs Appell geht deshalb in beide Richtungen, einmal an die zahnärztlichen Kunden und an die mächtigen deutschen Krankenkassen.

„Die Sicherung der zahnärztlichen Versorgungsqualität in Deutschland gelingt nur, wenn ein leistungsfähiges, flächendeckendes Angebot an qualifizierten zahntechnischen Meisterbetrieben vor Ort verfügbar ist. Das setzt faire Preise voraus. Eine kurzsichtige Schnäppchenjagd des Zahnarztes im Bereich der Neuanfertigung höhlt die fachlich verlässliche, qualitätsorientierte Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und dem Partnerlabor ebenso aus, wie das fatale Bewerben von Auslandszahnersatz durch die Krankenkassen. Beides zerstört die wirtschaftlichen Grundlagen einer umfassenden und innovativen Zahnersatzversorgung in Deutschland. Dieser schlechende Erosionsprozess muss durch ein System fairer Preise und einem qualitätsorientierten Wettbewerbsverhalten gestoppt werden.“

Quelle: VDZI

Holpriger Start in das Jahr 2012

Sonderfaktoren drücken die Nachfrage.

Der Umsatz der gewerblichen zahntechnischen Labore lag im ersten Quartal 2012 um 15,5 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Dies ergab die aktuelle Konjunkturumfrage des Verbandes Deutscher Zahn techniker-Innungen (VDZI). Dieser Nachfragerückgang ist etwas höher als aus saisonüblichen Gründen zu erwarten war. Das Schlussquartal 2011 war gemessen am Gesamtjahr 2011 dagegen besser als erwartet. Das Ergebnis deutet darauf hin, dass Zahnärzte Versorgungen vorgezogen haben, um zu Beginn des neuen Jahres die Umsetzung der neuen GOZ und die Einführung der elektronischen Abrechnung bei Zahnersatz gegenüber der KZV

ANZEIGE

WHITE DISCS/FRÄSER

ENTSCHEIDUNG FÜR QUALITÄT UND SERVICE: ■ Legierungen ■ Galvanotechnik ■ Discs/Fräser ■ Lasersintern ■ Experten für CAD/CAM und 3Shape

+49 (0) 40/86 07 66 - www.flussfisch-dental.de

since 1911
FLUSSFISCH



ohne Störung der Behandlungsabläufe in der Praxis bewältigen zu können.

„Der Umsatzwert für das erste Quartal 2012 lag gegenüber dem erste Quartal 2011 nominal um 2,2 Prozent niedriger, obwohl für das Nachfragesegment der Regelversorgung in der GKV die Preise zu Jahresbeginn um 1,98 Prozent angehoben wurden. Auch dieses Ergebnis ist ein Hinweis auf den Basiseffekt, der sich aus der vorgezogenen Nachfrage im vierten Quartal 2011 ergibt“, so VDZI-Generalsekretär Walter Winkler.

Insgesamt waren die Inhaber der zahntechnischen Meisterlabore mit dem Ergebnis im ersten Quartal 2012 nicht zufrieden. Lediglich 25,1 Prozent der befragten Betriebe bewerten die Geschäftslage im Berichtsquartal als gut. Im Vorquartal waren es 41,1 Prozent. Als befriedigend wurde die eigene Geschäftslage von 43,2 Prozent der Labore beurteilt.

Der Ausblick der Zahn techniker auf das zweite Quartal 2012 ist von vorsichtigem Optimismus geprägt. Die Unsicherheiten bei



Geschäftslage im Berichtsquartal.

der Einführung der elektronischen Abrechnung und der neuen GOZ scheinen sich in den Zahnarztpraxen aufzulösen, was das Nachfrageverhalten auf den normalen Pfad zurückführt. Die Mehrheit der Betriebe erwartet deshalb auch die übliche saisonale Belebung der Nachfrage. ZT

Quelle: VDZI

Vorstände im Norden bestätigt

Auf der Innungsversammlung der Zahn techniker-Innung Mecklenburg-Vorpommern wurde der Vorstand neu gewählt und offene Fragen zur Gesellenprüfung geklärt.

Am 28. März 2012 fand in Güstrow die Innungsversammlung der Zahn techniker-Innung Mecklenburg-Vorpommern statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der Vorstand der

Ein weiteres wichtiges Beratungsthema war die Durchführung der Zwischen- und Gesellenprüfungen im Handwerkskammer-Bezirk Schwerin, nachdem die dort ansässige

triebe statt, die sich erfolgreich an der Ausschreibung des Gütesiegels für das Jahr 2012 beteiligt hatten. Der Vorsitzende der Gütesiegelkommission, Heiko Schäfer, Obermeister der In-



Innung für drei Jahre wie folgt neu gewählt:

- Heiko Schäfer, Obermeister
- Joachim Plötz, stv. Obermeister
- Corina Gloede, Vorstandsmitglied
- Michael Retzlaff, Vorstandsmitglied
- Kerstin Bull, kooptiertes Vorstandsmitglied

Berufsschule seit Ende Februar 2012 keine Zahn technikerinnen und Zahn techniker mehr ausbildet.

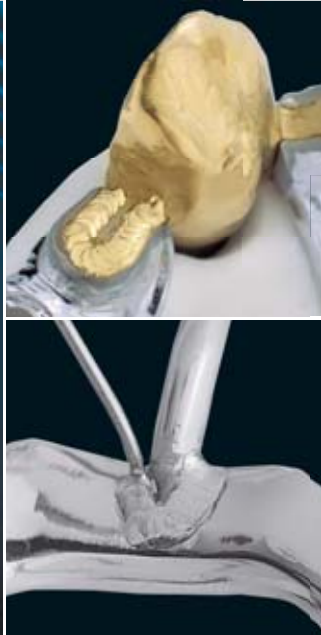
Die Versammlung sprach sich mit Mehrheit dafür aus, sämtliche Prüfungen künftig in Rostock durchzuführen. Im Anschluss an die Innungsversammlung fand die Ehrung der Be-

standenen hatten. ZT

Quelle: der artikulator – Magazin der Zahn techniker-Innungen Berlin-Brandenburg, Hamburg und Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Westsachsen



desktop Compact



© charly_lippert - Fotolia.com



Bindungen, die halten.

- Kompetenz aus 19 Jahren dentaler Laserschweißtechnik.
- Über 99 % aller jemals produzierten Geräte immer noch im täglichen Einsatz.
- Höchste Effizienz auf kleinstem Raum.
- Durch Zuverlässigkeit zur Marktführerschaft.

D
DENTAURUM